



seit 1558

Verlaufsprotokoll der Studierendenratssitzung am 03.01.2012

Studierendenrat

Vorstand

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

Christopher Johne
Felix Quittek
Johannes Struzek

Telefon: 0 36 41 · 93 09 98
Telefax: 0 36 41 · 93 09 92
vorstand@stura.uni-jena.de

- anwesende MdStuRa:** Kai Bekos, Stephanie Borck, Alexander Goebel, Peter Held, Christopher Johne, Jonas Johne, Marcus Müller, Daniel Münch, Felix Quittek, Anika Rehe, Julius Rohn, Benjamin Rößner, Cindy Salzwedel, Madlen Schwarzenberger, Anna Selle, Johannes Struzek, Julian Volk, Sebastian Walter, Carola Wlodarski-Şimşek
- entschuldigt:** Clemens Beck, Sven Peter, Konstantin Reißmann, Kerstin Zimmermann
- ruhendes Mandat:** Amina Arabi, Jan Stübner, Alexander Ziehe
- unentschuldigt:** Rafael De Cia, Jakob Horn, Lisa Karstädt, Richard Melzer, Lena Aylin Pooyeh
- beratende Mitglieder:** Eva-Maria Bartl, Janine Hofmann, Julia Langhammer, Mike Niederstraßer, Diana Peuker, Enrico Schurmann, Christina Wendt
- Gäste:** Kay Abendroth, Maria Hoffmann, Carsten Hölbing, Martina Juppe, Patrice Kienast, Tobias Krone, Maximilian Lörzer, Gisela Mackenroth, Martin Salge, Annie Srowig, Richard Wiedenhöft
- Sitzungsleitung:** Daniel Münch, Felix Quittek
- ProtokollantInnen:** Frances Karlen, Enrico Schurmann

Die Sitzungsleitung eröffnet die Sitzung um 18.20 Uhr.

TOP 1 Berichte

Daniel Münch:

Er berichtet, dass ein Studierender der Interkulturellen Wirtschaftskommunikation (IWK) ihn angesprochen hat, um zu klären, ob es möglich ist einen eigenständigen FSR IWK zu schaffen.

Kai Bekos:

Er fragt, aus welcher Fachschaft dieses Fach ausgegliedert würde.

Daniel Münch:

Er erklärt, dass er das nicht mit Sicherheit sagen kann, aber davon aus geht, dass die IWK im Moment bei der Philosophie mit angesiedelt ist.

Felix Quittek:

Er berichtet, dass am kommenden Montag eine Veranstaltung zum Thema „Zweifel im Studium“ stattfinden wird. Der StuRa wird sich beteiligen. Er bittet die Information zu streuen und sich bei Interesse selbst zu beteiligen.

Jonas Johne:

Er berichtet, dass die Staatsexamenstermine für Lehramter vorverlegt worden sind und daher mit den regulären Prüfungsterminen kollidieren. Das ist unzulässig. Es wurden Maßnahmen eingeleitet, die Termine zu entzerren, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben sich auf die Prüfungen entsprechend vorzubereiten.

Felix Quittek:

Er verliest eine Grußkarte von Mike Niederstraßer an den StuRa.

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Es sind 15 von 28 Studierendenratsmitgliedern anwesend, damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

vorläufige Tagesordnung:

TOP	1	Berichte
TOP	2	Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
TOP	3	Diskussion und Beschluss: Antwort auf die Stellungnahme des Landesrechnungshofs zur tariflichen Eingruppierung der Stelle der Geschäftsleitung (Vorstand)
TOP	4	5. Lesung und Beschluss: Haushalt 2012 in Verbindung mit 3. Lesung und Begleitbeschluss Änderung der Beitragsordnung (Haushaltsverantwortlicher / Marcel Eilenstein)
TOP	5	Diskussion und Beschluss: Aufhebung des Beschlusses vom 17.11.2009 (Unique)
TOP	6	1. Lesung: Streichung von § 7 Absatz 3 der Wahlordnung (Kai Bekos)
TOP	7	Sonstiges

weitere Anträge zur TO:

Kai Bekos:

Er beantragt, dass **TOP 6 auf nächste Sitzung vertagt wird**. Auf der nächsten Sitzung sollte dieser TOP als TOP 3 behandelt werden.

Johannes Struzek:

Er ist dagegen, dass man TOP 6 als TOP 3 der nächsten Sitzung festlegt. Sollte der Haushalt heute nicht beschlossen werden, dann hat der Haushalt auch auf der nächsten Sitzung Vorrang.

Es gibt keine Gegenrede, damit ist TOP 6 vertagt.

Tobias Krone:

Er stellt einen Dringlichkeitsantrag auf Behandlung des Finanzantrags für das Eulenfreunde-Festival des Campusradio.

Felix Quittek:

Er schlägt vor, dass vor TOP 5 zu behandeln.

Es gibt keine Gegenrede, damit wird der Finanzantrag zum Eulenfreunde-Festival als TOP 4a behandelt.

Es gibt keine weiteren Anträge und Gegenreden zur Tagesordnung, damit ist diese **einstimmig angenommen**.

endgültige Tagesordnung:

TOP	1	Berichte
TOP	2	Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
TOP	3	Diskussion und Beschluss: Antwort auf die Stellungnahme des Landesrechnungshofs zur tariflichen Eingruppierung der Stelle der Geschäftsleitung (Vorstand)
TOP	4	5. Lesung und Beschluss: Haushalt 2012 in Verbindung mit 3. Lesung und Begleitbeschluss Änderung der Beitragsordnung (Haushaltsverantwortlicher / Marcel Eilenstein)
TOP	4a	M-001-2012: Eulenfreunde-Festival (Campusradio)
TOP	5	Diskussion und Beschluss: Aufhebung des Beschlusses vom 17.11.2009 (Unique)
TOP	6	Sonstiges

TOP 3 Diskussion und Beschluss: Antwort auf die Stellungnahme des Landesrechnungshofs zur tariflichen Eingruppierung der Stelle der Geschäftsleitung (Vorstand)

Johannes Struzek:

Er erklärt, dass es bei der Stellungnahme des Landesrechnungshofs um die tarifliche Eingruppierung der Geschäftsleitung des StuRa geht. Er denkt, dass ein Ausschluss der Öffentlichkeit nicht nötig ist, da es nicht um eine Person konkret, sondern um die Stelle geht. Er erklärt weiter, dass der LRH der Ansicht war, nicht zuständig zu sein, stattdessen das Bildungsministerium. Dieses erklärte bereits, dass der StuRa über die Eingruppierung eigenständig entscheiden kann. Der LRH ist aber der Überzeugung, dass die Stelle der Geschäftsleitung nach TV-L als E5 einzugruppieren ist. Die Frage, die der Vorstand an das Gremium hat, ist, wie auf dieses Schreiben gegenüber der Hochschule reagiert werden soll.

Mike Niederstraßer:

Er ist der Ansicht, dass es interessant ist, dass der LRH zu einer völlig anderen Einschätzung kommt als das Ministerium. Es wurde in der Vergangenheit bestätigt, dass die Studierendenschaft eigenes Personal haben kann. Die Verpflichtung zur Zahlung von Tariflöhnen gibt es nicht, es handelt sich um eine eigene Entscheidung des StuRa. Er hält die Erklärung des LRH für nicht verwertbar.

Kai Bekos:

Er schließt sich Mike Niederstraßer an. Er möchte hinzufügen, dass es einen inhaltlichen Widerspruch zwischen der Zahlungsverpflichtung nach TV-L und der Festlegung, dass die Studierendenschaft wirtschaftlich handeln muss, gibt.

Johannes Struzek:

Er denkt, dass es kein Widerspruch ist. Es geht darum, dass die Studierendenschaft nicht mehr bezahlt, als das Land für die gleiche Arbeit.

Mike Niederstraßer:

Er ist der Überzeugung, dass der StuRa seine Löhne und Gehälter selbst festlegen kann, da er nicht an die Tarifgesetze des Landes gebunden ist.

Kai Bekos:

Er denkt, dass der Vorstand sich erneut mit dem LRH auseinandersetzen und die andere Einschätzung des Ministeriums dazu vorlegen sollte.

Christopher Johne:

Er berichtet, dass Frau Buchmann von Rechtsamt bis morgen wissen will, wie der StuRa weiter mit der tariflichen Eingruppierung der Geschäftsleitungsstelle verfährt. Ansonsten kommt in den nächsten Tagen ein Brief vom Rektor, der dann die Rechtsaufsichtspflicht wahrnimmt.

Johannes Struzek:

Er denkt, dass der Rektor sich bestimmt nicht dagegen stellt, wenn es eine erneute Anfrage an das Ministerium und den LRH gibt. Die Frage ist, ob eine solche neue Stellungnahmen sinnvoll ist. Er denkt, dass wir auf unserem Standpunkt bleiben und zur Not rechtliche Schritte erwägen sollten.

Mike Niederstraßer:

Er zitiert aus einem Schreiben des Wissenschaftsministeriums. Er stellt fest, dass dieses konträre Aussagen zum Gutachten des LRH macht. Damit besteht keine Klarheit, die Frage muss anderweitig erneut geklärt werden.

Felix Quittek:

Er fasst zusammen, dass sich die Meinungen der Gremiumsmitglieder überwiegend so darstellen, dass eine erneute Nachfrage an die entsprechenden Stellen getätigt werden soll und die Hochschule soll anschließend über die Ergebnisse der erneuten Gutachten informieren wird. Er beantragt die Abstimmung über dieses Verfahren.

Abstimmung: 11 / 0 / 2 – angenommen

TOP 4 5. Lesung und Beschluss: Haushalt 2012 in Verbindung mit 3. Lesung und Begleitbeschluss Änderung der Beitragsordnung (HHV / Marcel Eilenstein)

Felix Quittek:

Er schlägt vor, dass alle Änderungsanträge vorgestellt und diskutiert werden. Der präferierte Vorschlag wird per Meinungsbild ermittelt und dann konkret in Verbindung mit dem Haushalt diskutiert.

Es gibt keine Gegenrede zu diesem Verfahrensvorschlag, er ist damit angenommen.

Der 1. Vorschlag, welcher von Kai Bekos, Peter Held und Clemens Beck erarbeitet wurde, wird vorgestellt.

Kai Bekos:

Er erklärt, dass nach der letzten Sitzung dieser neue Vorschlag entwickelt wurde. Es ging vor allem darum, Einsparungen zu machen, ohne an der Referatsarbeit zu kürzen. Die Einnahmen sollen generell erhöht werden. An den Beiträgen wurde nichts geändert. Die Referatsposten wurden nicht weiter gekürzt. Einsparungen wurden bei Sachmitteln gemacht, da gewisse Anschaffung noch ins nächste Jahr geschoben werden können.

Peter Held:

Er berichtet, dass auch an der Stelle der Geschäftsleitung gekürzt wurde. Grundlage dafür war das Schreiben des LRH. Außerdem wurde der Posten des Chefredakteurs von CampusTV gestrichen und an Aufwendungen für Sachmittel gekürzt.

Felix Quittek:

Er möchte wissen, ob es weitere Nachfragen gibt.

Christopher Johne:

Er fragt Peter Held, ob der Übertrag so stimmt.

Peter Held:

Er sagt, dass die angegebene Zahl richtig ist.

Mike Niederstraßer:

Er erklärt, dass die Zahl zu verwenden ist, die zum Zeitpunkt der Planung realistisch ist. Es handelt sich immer noch um einen Plan.

Es wird der 2. Vorschlag, der von Mike Niederstraßer erarbeitet wurde, vorgestellt. Er ist ein Gesamtänderungsantrag, welcher den Vorschlag des HHV in Gänze ersetzen würde.

Mike Niederstraßer:

Er erklärt, dass er eine genauere Neuberechnung mit Rücksichtnahme auf die Preisentwicklung vorgenommen hat. Grob geht es darum, dass Ausgaben verändert wurden. Der Haushalt ist in diesem Plan nach seiner Rechnung ausgeglichen, aber es wurde eine Beitragserhöhung eingeplant. Die gewünschte Musikredaktion des Campusradio ist eingeplant wurden.

Christopher Johne:

Er fragt nach, wie sich die Spalte H unter „Einnahmen“ zusammensetzt.

Mike Niederstraßer:

Er erklärt, dass die Spalte H besagt, welcher Teilbetrag relevant für den Übertrag ist. Dabei ist zu bedenken, dass der Übertrag auch mit ins Haushaltsjahr 2013 genommen werden muss.

Christopher Johne:

Er fragt nach, warum wir bereits jetzt den planmäßige Übertrag für 2013 einplanen müssen.

Mike Niederstraßer:

Er erklärt, dass der planmäßige Übertrag immer mit gerechnet werden muss. Die Rücklagen dürfen nicht vollständig aufgelöst werden.

Cindy Salzwedel:

Sie fragt, ob die Personalversicherungsbeiträge realistisch geplant sind.

Mike Niederstraßer:

Er berichtet, dass es sich ergab, dass die Technikservicestellen nicht zum 01.01. eingerichtet werden können und der Chefredakteur des CampusTV nicht einzuplanen ist, da es zu keinem Vertragsabschluss kam. Daher war ein kleiner Abschlag möglich.

Peter Held:

Er erklärt, dass der planmäßige Übertrag doch nur noch bei 40.000 Euro liegt. Er fragt Mike Niederstraßer, warum das Lohnbüro nicht in vermischte Verwaltungsausgaben eingefügt wurde.

Mike Niederstraßer:

Er meint, dass der Posten dafür zu klein ist.

Der 3. Vorschlag, welcher von Kai Bekos, Alexander Ziehe, Julius Rohn, Clemens Beck und Jonas Johne erarbeitet wurde, wird nicht erneut vorgestellt, da er in der letzten Sitzung genau besprochen wurde.

Kai Bekos:

Er weist darauf hin, dass der 3. Vorschlag auch ohne Beitragserhöhung war. Es wurde da aber mehr an den Referaten gekürzt.

Stephanie Borck:

Sie fragt, ob die Neumodellierung des Geschäftsleitungspostens noch relevant ist.

Kai Bekos:

Verneint.

Felix Quittek:

Er schlägt vor, wie ursprünglich geplant, nun das Meinungsbild über die drei konkurrierenden Vorschläge einzuholen.

Meinungsbild:

- | | |
|--|-------|
| 1. Vorschlag (von Peter Held, Kai Bekos, Clemens Beck erarbeitet): | 9 / 0 |
| 2. Vorschlag (von Mike Niederstraßer erarbeitet): | 8 / 4 |
| 3. Vorschlag (von Kai Bekos, Alexander Ziehe, Julius Rohn, Clemens Beck und Jonas Johne erarbeitet): | 0 / 9 |

Daher wird der 1. Vorschlag von Peter Held, Kai Bekos und Clemens Beck besprochen.

Felix Quittek:

Er fragt, ob es Nachfragen zu den Zahlen auf der ersten Seite gibt.

Christopher Johne:

Er will denn Übertrag kürzen, denn dieser ist zu hoch angesetzt. Es wird also der außerplanmäßige Übertrag auf 40.000 Euro gekürzt und 6.000 Euro Rückstellung für das Campusradio ausgewiesen.

Felix Quittek:

Er stellt fest, dass es keine Änderungen bei E.2 und E.3 gibt.

Cindy Salzwedel:

Sie fragt nach, wie sich die 9.300 Euro Einnahmen vom Akrützel erklären.

Peter Held:

Er erklärt, dass die Einnahmen durch Werbung vom Akrützel erhöht wurden.

Cindy Salzwedel:

Sie fragt, ob das realistisch ist.

Peter Held:

Bejaht. Dieses Jahr lagen die Einnahmen bei 7.800 Euro.

Carola Wlodarski-Şimşek:

Sie fragt, was passiert, wenn die Einnahmen nicht zustande kommen.

Mike Niederstraßer:

Er erklärt, dass es eine Verfügungsspeere gibt, wenn klar wird, dass die Mittel nicht ausreichen. Deshalb sind Deckungsvermerke sinnvoll.

Carola Wlodarski-Şimşek:

Sie beantragt, dass die Kultureinnahmen auf 0 Euro zu setzen.

Daniel Münch:

Er fragt bei Lehramtsreferat nach, ob es wieder eine Lehramtsparty geben kann und wie diese gedeckt wird.

Jonas Johne:

Er meint, dass es für die Einnahmen des StuRa nichts bringen würde, diese Partys zu machen.

Peter Held:

Er denkt, dass die Einnahmen realistisch sind.

Stephanie Borck:

Sie fragt nach der Höhe der Kultureinnahmen in diesem Jahr.

Peter Held:

Er erklärt, dass es sich um eine Summe von 1.600 Euro handelt.

Stephanie Borck:

Sie spricht sich dafür aus, die Kultureinnahmen auf den 1.600 Euro zu belassen. Weiter fragt sie, was die Akrützel-Redaktion dazu sagt, dass sie mehr einbringen soll.

Peter Held:

Er erklärt, dass die Zahlen mit der Redaktion besprochen und als realistisch eingestuft wurden.

Cindy Salzwedel:

Sie spricht sich für eine leichte Kürzung der Akrützel-Einnahmen aus, da sie das als realistischer einstuft.

Felix Quittek:

Er erklärt, dass durch die geforderten Kürzungen der Haushalt wieder unausgeglichen wird, deshalb soll bitte dazu gesagt werden, wo bei den Ausgaben gespart werden kann. Ansonsten ist er für ein Meinungsbild über die Kürzung der Einnahmen von Kultur auf 1.6000 Euro und des Akrützel auf 7.800 Euro.

Christopher Johne:

Er gibt zu bedenken, dass dieses Jahr 1.090 Euro vom FH-StuRa für das Akrützel dazu kommen.

Meinungsbild Akrützel-Einnahmen: Niemand stimmt für eine Kürzung.

Meinungsbild Kultureinnahmen: 5 / 3

Carola Wlodarski-Şimşek:

Sie fragt, warum der Posten Kultureinnahmen heißt. Sie möchte, dass der Posten „Sonstige Einnahmen“ oder ähnlich genannt wird. Ansonsten klingt das so festgelegt und sie würde sich persönlich verpflichtet fühlen.

Jonas Johne:

Er ist dafür, dass die Einnahmen der Lehramtsparty dazu genommen werden.

Felix Quittek:

Er fragt, was gegen ein Umbenennung unter Beibehaltung der Summe spricht. Er fragt weiter, ob sich jemand gegen den Haushalt verwehren würde, wenn der Topf unbenannt wird. Da es keine Gegenrede gibt, wird der Posten nun „Sonstige Veranstaltungseinnahmen“ genannt. Das Defizit beträgt nun 7.000 Euro. Die Antragssteller sollen überlegen, wo die Gelder hergenommen werden können, die momentan als Defizit noch da sind. Deshalb stellt er einen **GO-Antrag auf zehn Minuten Pause**.

Cindy Salzwedel:

Sie formuliert eine **Gegenrede**.

Abstimmung über den GO-Antrag auf 10-Minuten Pause: 8 / 4 / 2 – angenommen

Kai Bekos:

Er erklärt, dass der Haushalt wieder ausgeglichen wurde. Er möchte vorschlagen, dass ab jetzt nur ausgeglichene Vorschläge gemacht werden.

Carola Wlodarski-Şimşek:

Sie spricht sich dagegen aus.

Mike Niederstraßer:

Er schließt sich Carola Wlodarski-Şimşek an und möchte die praktische Durchführbarkeit von Kai Bekos Vorschlag bezweifeln.

Christopher Johne:

Er denkt, dass wir ohne die Ausgleichsvorschläge nicht vorankommen.

Kai Bekos:

Er weist darauf hin, dass es sich bei seiner Bitte um einen GO-Antrag handelte.

Johannes Struzek:

Er meint, dass ein solcher GO-Antrag nicht zulässig ist.

Daniel Münch:

Er erklärt, dass er den GO-Antrag dann zu einem Appell umformulieren möchte.

Peter Held:

Er erklärt, dass das Akrützel eine Farbausgabe pro Semester macht. Dieser farbige Druck wurde gestrichen und damit ergibt sich eine Einsparung von 1.000 Euro. Die weiteren Kosten wurden dem Ist-Stand angepasst.

Stephanie Borck:

Sie fragt, was der Posten Redaktionsaufwand beinhaltet.

Kay Abendroth:

Er erklärt, dass es sich dabei vorrangig um die Sitzungsverpflegung handelt.

Peter Held:

Er erklärt nochmals, dass die Chefredakteurin mit dem Finanzplan einverstanden war.

Cindy Salzwedel:

Sie fragt, wieso der Büroaufwand um 500 Euro gekürzt und ob das realistisch ist.

Peter Held:

Er erklärt, dass die Bestellungen für Bürobedarf und anderes zentralisiert werden. Außerdem blieben die Kosten im vorangegangenen Jahr weiter hinter den geplanten Ausgaben.

Cindy Salzwedel:

Sie möchte wissen, was mit der Zentralisierung gemeint ist.

Peter Held:

Er erklärt, dass Bestellungen gesammelt für alle Referate, Medien und so weiter vorgenommen werden.

Mike Niederstraßer:

Er meint, dass die Bezugsquellen der Verpflegung bei den Redaktionssitzungen des Akrützel nicht den Umweltrichtlinien entsprechen. Entweder ist dafür, dass die Kosten für die Verpflegung nicht mehr zu erstatten, wenn weiterhin die Richtlinien nicht eingehalten werden. Sollte diesen aber nachgekommen werden, dann können die Kosten nicht gesenkt werden.

Stephanie Borck:

Sie fragt, was mit dem Posten „Aktionen“ gemeint ist.

Tobias Krone:

Er erklärt, dass es sich dabei um Sachen wie die Medienparty handelt.

Stephanie Borck:

Sie möchte bitten, dass die Chefredakteurin zur Sitzung dazukommt, um zu den Kürzungen Stellung zu nehmen.

Daniel Münch:

Er schlägt vor solange mit dem Posten „Dschungelbuch“ weiter zu machen.

Peter Held:

Er meint, dass Felix Tasch 15.000 Euro als Mindestkosten ausgewiesen hat. Aber es gab keine Abrechnung und keine alternativen Kostenkalkulationen. Deshalb wurde hier etwas gekürzt.

Kai Bekos:

Er glaubt nicht, dass nur durch Bezahlung qualitativ hochwertige Beträge zu bekommen sind.

Carola Wlodarski-Şimşek:

Sie findet es befremdlich, die hier vorgelegten Kalkulationen auf Glauben aufzubauen. Sie denkt, dass man Felix Tasch bei der Kostenkalkulation vertrauen kann.

Felix Quittek:

Er fragt sich, warum hier solche Vorwürfe gemacht werden. Für das Dschungelbuch ist ein großer Betrag eingeplant und da kann doch geschaut werden, ob Kürzungen möglich sind.

Cindy Salzwedel:

Sie erklärt, dass sie für gewisse Position stehen. Sie ist der Auffassung, dass wir Gefahr laufen, dass das Dschungelbuch nicht erscheint, wenn wir die Kosten zu knapp kalkulieren. Das Dschungelbuch ist unser Aushängeschild.

Daniel Münch:

Er erklärt, dass Felix Tasch seinerseits meint, dass die Einnahmen erhöht werden könnten. Er will wissen um wie viel.

Kai Bekos:

Er erklärt, dass es sich um einen Betrag von 1000 Euro handelt.

Daniel Münch:

Er erklärt, dass durch eine solche Einnahmeerhöhung Einsparungen von 500 Euro bleiben. Er fragt, ob eine solche Kürzung realistisch ist oder andere Töpfe dafür angegangen werden sollen.

Cindy Salzwedel:

Sie steht einer solchen Kürzung kritisch gegenüber.

Daniel Münch:

Er spricht sich dafür aus, dass die Einnahmen um 1.000 Euro hoch gesetzt werden und bei den Ausgaben 500 Euro eingespart werden.

Abstimmung:

Vorschlag 1: Es soll bei der Kürzung um 1.500 Euro bleiben: 2 Stimmen dafür

Vorschlag 2: Es soll um 500 Euro gekürzt werden: **9 / 1 – angenommen**

Vorschlag 3: Es soll keine Kürzung geben: 3 / 8

Tobias Krone:

Er erklärt, dass 1.000 Euro für die Musikredaktion eingeplant werden sollten. In der jetzigen Kalkulation fehlen diese. Deshalb spricht sich das Campusradio gegen die Kalkulation aus. Die qualitative Arbeit des Campusradio soll verbessert werden und die Qualität würde verloren gehen, wenn die Musikredaktion nicht eingerichtet werden kann.

Johannes Struzek:

Er meint, es muss irgendwo gekürzt werden. Zum anderen wird mit dem Posten eine Langzeitverpflichtung geschaffen. Dann werden die Kosten für das Campusradio zu hoch.

Felix Quittek:

Er fragt, ob es Vorschläge gibt, an anderer Stelle zu kürzen. Da es keine Vorschläge gibt, will er ein Meinungsbild.

Cindy Salzwedel:

Sie will wissen, ob es auch mit weniger als 1.000 Euro geht.

Tobias Krone:

Er erklärt, dass es sich bei dem Betrag schon um ein symbolisches Minimum handelt.

Johannes Struzek:

Er betont nochmals, dass es durch die Musikredaktion eine Langzeitverpflichtung für die nächsten Jahren geben wird. Er meint, dass es sicher Möglichkeiten gibt, das zu finanzieren, aber nur wenn es anderswo gestrichen wird. Auch andere Stellen müssen einsparen.

Meinungsbild:

Für die Einstellung von 1.000 Euro für die Musikredaktion: 3 / 10

Für die Einstellung von 0 Euro für die Musikredaktion: 11 / 2

Tobias Krone:

Er möchte darauf hinweisen, dass für das Eulensfreunde-Festival die Einnahmen zu hoch kalkuliert sind. Die Differenz liegt bei 300 Euro.

Peter Held:

Er erklärt, dass man bei der Versicherung noch 100 Euro sparen kann.

Johannes Struzek:

Er meint, dass im Finanzplan für das Festival 11.000 Euro Einnahmen inklusive der StuRa-Gelder verbucht sind. Daher können im Haushalt bei den Einnahmen nicht die Gelder von uns selbst dabei sein, daher sind von den 11.000 Euro noch die 3.000 Euro abzuziehen.

Tobias Krone:

Er erklärt, dass es bisher keine bindende Antwort vom Studentenwerk gibt, ob sie sich an der Finanzierung beteiligen. Aber sie hoffen, dass da die fehlenden 300 Euro herkommen.

Carola Wlodarski-Şimşek:

Sie erklärt, dass auch das Studentenwerk spart. Deshalb sollte man nicht mit zu großen Beiträgen rechnen.

Johannes Struzek:

Er meint, dass der Haushalt nicht an 200 Euro hängt.

Felix Quittek:

Er schlägt vor, dass es jetzt mit CampusTV weitergeht.

Patrice Kienast:

Er findet es schwierig, dass jetzt nur noch 500 Euro eingeplant sind. Das ist eindeutig zu wenig, vor allem für Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem ist keine Vakanz für ungeplante Ausgaben. Verschleißteile müssen regelmäßig ersetzt werden.

Peter Held:

Er erklärt, dass die Mittel für Öffentlichkeitsarbeit an das Öffentlichkeitsreferat übergehen und dort zentral verwaltet werden. Der Technikopf ist auch für solche erwähnten Verschleißteile zuständig.

Kai Bekos:

Er erklärt, dass alle Medien die Öffentlichkeitsarbeitskosten in das Öffentlichkeitsreferat verschoben bekommen haben. Daher ist das Geld da.

Meinungsbild über 500 Euro für den Posten CampusTV: 6 / 0

Kai Bekos:

Er erklärt, dass jedes Referat eine Kürzung von 100 Euro zu verschmerzen hat. Damit wurden die 7.000 Euro Defizit ausgeglichen.

Christina Wendt:

Sie fordert, dass die Mittel für Öffentlichkeitsarbeit des Int.Ro beim Int.Ro bleiben und nicht zum Öffentlichkeitsreferat verschoben werden.

Mike Niederstraßer:

Er ist aufgebracht, dass schon wieder an den Referaten gekürzt wurde. Er findet es außerdem ungerecht, dass an allen Referaten gleichermaßen gekürzt wurde, unabhängig davon, wie viele Mittel, Personal und Projekte in das jeweilige Referat fallen.

Stephanie Borck:

Sie weist auf einen Tippfehler bei der Kostenstelle Hochschulpolitik hin.

Peter Held:

Er ist der Ansicht, dass das Int.Ro keine Sonderbehandlung bekommen soll, denn alle mussten sich dem System beugen. Durch die Zentralisierung werden Kosten gespart.

Christina Wendt:

Sie findet das Konzept nicht gut. Sie fordert dieses nochmals zu überdenken.

Felix Quittek:

Er fordert ein Meinungsbild, ob die Öffentlichkeitsarbeit zentralisiert werden soll.

Meinungsbild über die Zentralisierung der Öffentlichkeitsarbeit: 7 / 3

Janine Hofmann:

Sie fragt, ob nicht ein Mittelweg zwischen beiden Haushaltskonzepten möglich wäre. Sie kann sich eine Erhöhung des Semesterbeitrags um beispielsweise 50 Cent vorstellen.

Felix Quittek:

Er erklärt, dass es solch ein Konzept bisher nicht gibt, aber es kann noch erarbeitet werden.

Johannes Struzek:

Er weist darauf hin, dass die Variante der Erhöhung um 50 Cent schon im Gespräch war, allerdings wurde dies dann wieder verworfen.

Felix Quittek:

Er fragt nach Gegenvorschlägen zu der Kürzung um 100 Euro Kürzung bei den Referaten.

Annie Srowig:

Sie fragt nach den Konsequenzen der Kürzung.

Kai Bekos:

Er meint, dass daraus keine Konsequenzen erwachsen.

Mike Niederstraßer:

Er möchte daran erinnern, dass beim letzten Mal die Beträge als Minimum festgestellt wurden. Und jetzt wurde vom Minimum noch einmal etwas weggenommen. Deshalb ist das ein Problem.

Johannes Struzek:

Er erklärt, dass bei der letzten Sitzung auch von einem Minimum für Werbung ausgegangen wurde. Jetzt ist auch das doppelt getroffen worden.

Carola Wlodarski-Şimşek:

Sie schließt sich Mike Niederstraßer an. Sie fragt sich, wie eine Fortführung der Arbeit ohne Beitragserhöhung gehen soll.

Felix Quittek:

Er fordert ein Meinungsbild zur Kürzung der Referatsgelder.

Meinungsbild über eine Kürzung um 100 Euro je Referat: 11 / 5

Anika Rehe:

Sie fand es symbolisch, dass sich bei der Abstimmung über die Kürzung der Referatsgelder die Leute dafür aussprachen, die nicht in Referaten arbeiten.

Johannes Struzek:

Er sieht das nicht so und meint, dass auch diese Leute mitarbeiten. Er möchte vorschlagen, dass alles abgearbeitet wird und anschließend nach Sparmöglichkeiten gesucht wird.

Anna Selle:

Sie will wissen, was das Problem ist, wenn man Eintritt verlangt.

Carola Wlodarski-Şimşek:

Sie erwidert, dass es seltsam wäre, wenn wir Geld von den Studierenden nehmen, statt von Ihren Gelder etwas für sie zu machen.

Anna Selle:

Sie ist der Ansicht, dass wir keinen Haushalt mehr beschließen, wenn wir uns weiter im Kreis drehen. Das würde in Folge dazu führen, dass die Leute, die vom StuRa-Haushalt abhängig sind, wirklich sauer werden.

Johannes Struzek:

Er erklärt, dass es Veranstaltungen gibt, bei denen man keine Gelder nehmen kann. Bei den anderen Sachen, geht das. Auch bei politischen und Diskussionsveranstaltungen kann man kein Geld nehmen, weil die Leute dann nicht kommen.

Stephanie Borck:

Sie ist der Ansicht, dass das hier eine Konsensdebatte sein sollte. Sie ist der Auffassung, dass die Kürzungen bei den Referaten kein Konsens sind. Sie will außerdem, dass die Technikstellen ebenfalls gekürzt werden.

Daniel Münch:

Er meint, dass noch 300 Euro durch die Streichung des Buffet bei der konstituierenden Sitzung gespart werden können.

Kai Bekos:

Er meint, dass das in der aktuellen Haushaltsplanung schon herausgerechnet wurde.

Peter Held:

Er verneint das, dass Buffet steht noch drin.

Daniel Münch:

Er beantragt das zu kürzen.

Cindy Salzwedel:

Sie will darauf hinweisen, dass viele Referate keine Partys machen. Deshalb kann man da keinen Eintritt nehmen. Außerdem hängt es auch von den Entwicklungen über das Jahr hinweg ab.

Marcus Müller:

Er erklärt, dass bei den Technikstellen schon um ein Drittel gekürzt wurde. Wenn bei allen so stark gekürzt wird, dann ist er auch bereit weitere Kürzungen bei den Technikstellen hinzunehmen.

Janine Hofmann:

Sie weist darauf hin, dass der StuRa keine Einnahmen über Eintritte generieren darf. Aufgrund der rechtlichen Verpflichtung sollen Partys kostendeckend und ohne Einnahmen geplant werden. Eintrittsgelder sind für Studierende eher abschreckend. Es scheint in Vergessenheit geraten zu sein, dass die Studierendenschaft Aufgaben hat. Diese Aufgaben können derzeit nicht gewährleistet werden. Beitragserhöhungen wurden immer kritisch diskutiert. Aber in der Vergangenheit wurde meistens eine Erhöhung angenommen. Sie erklärt weiter, dass wir, obwohl wir eine der größten Studierendenschaften sind, einen der geringsten Beiträge haben.

Daniel Münch:

Er meint, dass wir uns schon wieder in der Debatte über eine mögliche Beitragserhöhung befinden. Deshalb soll ein Verfahrensvorschlag gemacht werden.

Annie Srowig:

Sie ist der Ansicht, dass wir auch ohne eine Beitragserhöhung auskommen. Voraussetzung ist, dass die Kürzungen halbwegs gerecht erfolgen. Im nächsten Jahr kann man auf die Erfahrungen von diesem Jahr zurückgreifen.

Sebastian Walter:

Er ist der Ansicht, dass der StuRa den normalen Studierenden entrückt ist.

Stephanie Borck:

Sie erklärt, dass sie am Anfang auch gegen eine Beitragserhöhung war, aber anscheinend kann man nun nicht weiter kürzen. Wenn weiter gekürzt wird, dann kann sie dem Haushalt nicht zustimmen. Vielleicht kann man die Beitragserhöhung auch als Möglichkeit nutzen, um den StuRa bekannter zu machen.

Johannes Struzek:

Er glaubt, dass wir uns im Kreis drehen. Er denkt, dass die Beitragserhöhung von den Mehrheitsverhältnissen her realistisch durchsetzbar ist.

Jonas Johne:

Er meint, dass er im Falle einer Beitragserhöhung für Mike Niederstraßers Vorschlag stimmen wird.

Felix Quittek:

Er fordert ein Meinungsbild zur Beitragserhöhung von einen Euro

Meinungsbild über die Erhöhung des Semesterbeitrags um 1 Euro: 10 / 5

Die Debatte wird zur Behandlung von TOP 4a unterbrochen.

TOP 4a M-001-2012: Eulenfreunde-Festival (Campusradio)

Tobias Krone:

Er erklärt, dass das Campusradio einen Antrag auf Förderung von 3.000 Euro durch den StuRa für das Festival gestellt hat. Sie brauchen die Sicherheit, dass der StuRa einspringt und mitfinanziert. Sonst droht der Zahlungsstopp. Es soll also jetzt abgesichert werden, dass der StuRa das Festival unterstützt. Er bittet um Zustimmung der Gremiumsmitglieder.

Peter Held:

Er erklärt, dass das Problem darin liegt, dass wir keinen Haushalt haben und im letzten Jahr nur einen Betrag von 2.000 Euro eingeplant wurde. Davon kann nur ein Zwölftel ausgezahlt werden.

Johannes Struzek:

Er meint, dass sich das Zwölftel auf den Gesamthaushalt bezieht.

Mike Niederstraßer:

Er erklärt, dass ein Unterschied zwischen rechtlich begründeten Ausgaben und unabweisbaren Aufgaben besteht. Davon könne dann nur ein Zwölftel ausgezahlt werden. Unabweisbar ist aber sozusagen nichts. Da im Januar mehrere Veranstaltungen geplant waren, sind all diese Sachen von dem nicht vorhanden Haushalt betroffen.

Peter Held:

Er erklärt, dass der Großteil der FSR nicht betroffen ist.

Felix Quittek:

Er fragt, ob es vertragliche Verpflichtungen gibt oder unterschriebene Verträge vorliegen.

Tobias Krone:

Er verneint. Das Campusradio kann nicht eigenständig Verträge unterzeichnen.

Mike Niederstraßer:

Er sieht die einzige Lösung darin, dass eine Zwischenfinanzierung erfolgt. Dafür kämen das Studentenwerk und die Universität in Frage. Eine andere Möglichkeit sieht er nicht.

Stephanie Borck:

Sie gibt zu bedenken, dass, wenn wir den Haushalt beschließen, das Geld da ist. Sie fragt, ob man nicht mit den Leuten über eine Zahlungsaussetzung von einem Monat verhandeln kann.

Tobias Krone:

Er erklärt, dass das Campusradio schnell Geld braucht. Es wurde zugesichert, dass es eine Möglichkeit geben wird, die Finanzierung zu gewährleisten. Die Veranstaltung muss jetzt abgesichert werden.

Wechsel der Protokollierung: bisher Frances Karlen, jetzt Enrico Schurmann

Felix Quittek fragt nach wie sich Tobias Krone das vorgestellt hat.

Tobias Krone schlägt vor, dass der Studierendenrat die Veranstaltung beschließen soll damit der Vorstand die Verträge unterzeichnen kann.

Janine Hofmann möchte einen Verfahrensvorschlag machen. Unabhängig von der Haushaltssituation kann der StuRa den Beschluss dazu fassen. Das Problem daran wäre nur, dass der Finanzbeschluss nicht vollzogen werden kann. Daher ist für die Zwischenzeit, bis wir wieder fördern können, eine Zwischenlösung notwendig. Dort könnte sich vielleicht das Studentenwerk anbieten, da das Haushaltsjahr erst begonnen hat und alle Töpfe voll sein sollten.

Peter Held glaubt nicht, dass wir aufgrund der Haushaltssperre Verträge eingehen können. Aber er schlägt vor, den FH-StuRa zu fragen, welcher kurzfristig die 8.000 € haben könnte. Jedoch gibt Johannes Struzek an, dass der FH-StuRa-Haushalt noch knapp 3.000 € umfasst, welche sie für ihre beschlossenen Gehälter benötigen.

Christopher Johnhe gibt an, sich im Falle eines Beschlusses beim Rechtsamt der Universität erkundigen zu wollen, ob er als Vorstand so einen Vertrag unterschreiben dürfte.

Johannes Struzek erklärt, dass Einnahmen von 8.000 € vorgesehen sind, damit sollten die Ausgaben eigentlich gedeckt sein. Er meint, es könnte eine rechtliche Grauzone sein, die es uns vielleicht ermöglichen könnte.

Felix Quittek fragt nach, wie lange es dauern würde, mit dem Studentenwerk Gespräche zu führen, sollte sich der StuRa auf dieses Modell einigen.

Carola Wlodarski-Şimşek schlägt vor, als Kulturreferat zu vermitteln, da Frau Erfurt die Mittel vergibt und zu ihr schon gute Kontakte bestehen. Ein Problem könnte die normale Antragshöhe von 1.000 € beim Studentenwerk werden.

Johannes Struzek fragt nach, wer in so einem Fall zeichnungsberechtigt wäre, da wir offenbar für die 8.000 € Einnahmen dies nicht sind. Dies könnte sich dann auch als Problem beim Studentenwerk erweisen. Zudem fragt, er nach, wie viele Karten schon verkauft worden sind und ob davon schon Dinge bezahlt werden können. Darüber hinaus möchte er wissen, wann die Ausgaben fällig werden. Würden sie vor den Einnahmen liegen, hätten wir damit ein weiteres Problem.

Mike Niederstraßer sieht die Lösung einzig und alleine darin hier das Studentenwerk die Verträge übernehmen zu lassen, welche eigentlich der StuRa normalerweise eingehen würde. Zudem sieht er die Problematik, dass wir auch dem Studentenwerk keine Zusage über die Rückzahlung machen können, sondern nur ein „Vertrauen Sie uns mal!“ Einen entsprechenden Vertrag könnten wir wiederum nur mit gültigem Haushalt machen.

Felix Quittek fragt nach, wenn wir jetzt den Versuch mit dem Studentenwerk unternehmen, ob das Campusradio noch bis nächste Woche Zeit hat.

Tobias Krone gibt an, dass nächste Woche schon die ersten Zahlungen getätigt werden müssen.

Felix Quittek stellt damit klar, dass damit noch eine Woche Zeit wäre auf einer besseren Wissensgrundlage zu agieren. Cindy Salzwedel stimmt ihm in soweit zu, als dass sie der Meinung ist, wir können an dieser Stelle nur ein Meinungsbild machen.

Cindy Salzwedel fragt nach, ob die anwesenden Verwaltungsratsmitglieder sich bereit erklären würden, mit Herrn Dr. Schmidt-Röh zu reden. Dies wird bejaht.

Patrice Kienast fragt nach, ob man nicht das Mischpultgeld vom Campusradio erst einmal für das Eulenfreunde-Festival umwidmen könnte. Das Gremium antwortet mit nein.

Eva-Maria Bartl fragt das Gremium, was ist der größere Schaden sei, den Beitrag zu erhöhen oder im Mai noch hier zu sitzen und zu diskutieren. Es würde nicht vor und zurück gehen und sich alles nur im Kreis drehen. Die Diskussion die, hier momentan geführt wird, ist ein Vorgeschmack auf das, was wir in den nächsten Wochen und Monaten zu erwarten haben wenn sich das Haushaltsproblem nicht löst. Wir können uns nicht ewig drehen und keine Lösung finden. Gegenüber der Studierendenschaft seien wir dazu verpflichtet keinen Schaden anzurichten.

Die Sitzungsleitung schlägt vor, nach dieser Mahnung das Eulenfreunde-Problem auf nächste Woche zu verschieben, damit mit dem Studentenwerk gesprochen werden kann.

Johannes Struzek ist dafür heute den Haushalt zu beschließen.

Daniel Münch stimmt der Sitzungsleitung zu, dass dies technisch machbar wäre. Johannes Struzek ergänzt, dass man sich dann um eine zügige Haushaltsgenehmigung kümmern könnte.

GO-Antrag von Christopher Johnhe: Antrag auf Rücksprung in der Tagesordnung zum TOP Haushalt / Beitragsordnung und sofortige Abstimmung über die Änderung der Beitragsordnung. Keine Gegenrede.

TOP 4 Fortsetzung 5. Lesung und Beschluss: Haushalt 2012 in Verbindung mit 3. Lesung und Begleitbeschluss Änderung der Beitragsordnung (HHV / Marcel Eilenstein)

Die Sitzungsleitung fragt nach, ob die Abstimmung gekoppelt werden soll, so wie letzte Woche diskutiert.

Christopher Johne fragt nach, worüber zuerst abgestimmt werden soll. Die Mehrheit der Anwesenden entscheidet sich dafür, zuerst über die 1 € Variante abzustimmen.

Johannes Struzek stellt den **GO-Antrag, den Antrag von Jonas Johne zu teilen**.

Änderungsantrag von Jonas Johne:

Der Beitrag werde ab Wintersemester 2012 / 13 um 0,50 Euro auf 7,50 Euro erhöht.

Abstimmung: 1 / 14 / 4 – abgelehnt

Änderungsantrag von Johannes Struzek:

Nach Satz 2 wird eingefügt: „Im Wintersemester 2012 / 13 wird einmalig ein erhöhter Beitrag von 9 Euro pro Semester erhoben.“

Abstimmung: 7 / 10 / 2 – abgelehnt

Abstimmung über den Antrag, den Beitrag um einen Euro zu erhöhen:

GO-Antrag von Enrico Schurmann auf namentliche Abstimmung – keine Gegenrede

Kai Bekos:	Enthaltung
Stephanie Borck:	ja
Alexander Goebel:	nein
Peter Held:	ja
Christopher Johne:	ja
Jonas Johne:	Enthaltung
Marcus Müller:	ja
Daniel Münch:	ja
Felix Quittek:	ja
Anika Rehe:	ja
Julius Rohn:	nein
Benjamin Rößner:	nein
Cindy Salzwedel:	ja
Madlen Schwarzenberger:	nein
Anna Selle:	nein
Johannes Struzek:	ja
Julian Volk:	ja
Sebastian Walter:	nein
Carola Wlodarski-Şimşek:	ja

11 / 6 / 2 – Antrag nicht angenommen

Stephanie Borck kommentiert, dass den Leuten, welche den Antrag abgelehnt haben, bewusst gewesen sein muss, dass damit andere dem Haushalt nicht zustimmen können.

Felix Quittek sagt, dass sich an der jetzigen Situation auch bis zur nächsten Woche nichts ändern wird. Er findet sich jetzt der Debatte zu entziehen bringt nichts.

Carola Wlodarski-Şimşek gibt an, dass sie nicht weiß, was es nach zwei Monaten noch zu diskutieren gibt.

Cindy Salzwedel fragt nach ob es noch Kürzungsmöglichkeiten gibt.

Kai Bekos meint, dass er keine weiteren Vorschläge mehr hat.

Johannes Struzek ist der Meinung, dass man jetzt mit dem Ergebnis arbeiten muss. Er findet das Verhalten, die Abstimmung nicht zu akzeptieren, nicht demokratisch.

Daniel Münch bittet den Vorstand nochmals Emails an alle zu schicken, die sonst nicht zur Sitzung nicht kommen, damit wir wieder mehrheitsfähig werden, wenn wir nicht schon konsensfähig sind.

Einige Gremiumsmitglieder verlassen die Sitzung.

Daniel Münch gibt zu bedenken, dass wir aktuell den Haushalt nicht mehr beschließen können. Er fragt nach Vorschlägen.

Peter Held meint, er könnte noch ein wenig am außerplanmäßigen Übertrag arbeiten.

Christopher Johne meint, dass wir beim Haushalt nicht tricksen sollten.

Peter Held möchte noch bei den Versicherungen sparen.

Anika Rehe bietet an, den Betrag des Arbeitskreises Studierende Eltern auf 1.500 € zu senken.

Daniel Münch möchte auf der FSR-Kom fragen, ob der Chor des psychologischen Instituts aus FSR-Mitteln finanziert werden kann. Er gibt aber zu bedenken, dass dies nicht funktionieren könnte.

Peter Held gibt an, dass man auch noch bei „Zeitungen und Bücher“ sparen könnte.

Johannes Struzek gibt an, dass auch das Int.Ro noch Sparpotential hat.

Peter Held weist darauf hin, dass dies schon beim Int.Ro-Haushaltspunkt besprochen wurde.

Christopher Johnne erklärt, dass Geld zu Bewerbungszwecken zu den Veranstaltungen gehört und nicht zur allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit. Zudem gibt er zu bedenken, dass wir vielleicht eine Veranstaltung weniger durchführen sollten, damit der Haushalt ausgeglichen wird.

Felix Quittek gibt an, dass bei vielen Referatskürzungen auf das Öffentlichkeitsreferat verwiesen wurde. Dort jetzt zu kürzen würde dem widersprechen.

Daniel Münch fragt nach ob es möglich wäre, die Servicebürostelle von Enrico Schurmann im Sommer auslaufen zu lassen.

Peter Held fragt nach, ob dafür nicht extra Mittel eingestellt wurden.

Es folgt eine Diskussion über die Servicestelle.

Peter Held fragt nach, ob wir es uns unter der gegebenen Situation leisten können, im Februar keine Techniker einzustellen.

Marcus Müller findet es nicht gut, den Februar herauszurechnen. Es wäre nicht abzusehen, welche Folgen dies für die Technik hätte.

Johannes Struzek gibt zu bedenken, dass die Stelle im Februar aufgrund der Ausschreibungsfristen noch nicht besetzt werden kann

Felix Quittek möchte zum Int.Ro nochmals ein Meinungsbild einholen.

Meinungsbild zu den Kürzungen beim Int.Ro: 4 / 3

Felix Quittek hält fest, dass dies leider wenig aussagekräftig ist.

Christopher Johnne stellt den **GO-Antrag auf Abbruch der Debatte**. Keine Gegenrede.

Felix Quittek stellt den **GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit**.

Es sind noch acht Gremiumsmitglieder anwesend. Damit ist das Gremium nicht mehr beschlussfähig.

TOP 5 Diskussion und Beschluss: Aufhebung des Beschlusses vom 17.11.2009 (Unique)

nicht behandelt wegen Beschlussunfähigkeit

TOP 6 Sonstiges

nicht behandelt wegen Beschlussunfähigkeit

Die Sitzungsleitung schließt die Sitzung um 23.02 Uhr.

ProtokollantInnen

Sitzungsleitung